



Was tun bei Verdacht auf eine Erkrankung? Wenn Sie unter den beschriebenen Beschwerden leiden, **suchen Sie so schnell wie möglich einen Urologen, Gynäkologen, Hautarzt oder Ihren Hausarzt auf.**

Was tun bei Fragen? Sie können sich bei Ihrem behandelnden Arzt und bei der Beratung zu AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten im Gesundheitsamt informieren.

Beratung zu
AIDS und sexuell
übertragbaren
Krankheiten

Landkreis Tübingen
Dr. Dorit Habisreiter-Funck
Wilhelm-Keil-Straße 50
72072 Tübingen
Telefon (0 70 71) 2 07- 3312

Sprechstunden:
Dienstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Herausgeber:
Landratsamt Tübingen, Gesundheitsamt, Stand: Januar 2009
Bildquelle: PixelQuelle.de

Herpes genitalis

Was Sie darüber
wissen müssen...



 **LANDKREIS
TÜBINGEN**

Informationen zu sexuell übertragbaren Krankheiten



Herpes genitalis

Erreger: Herpes simplex-Virus (HSV), im Genitalbereich meist HSV-2.

Vorkommen: Weite Verbreitung in der Allgemeinbevölkerung, bei sexuell aktiven Menschen bis zu 50% nachweisbar. Die Erkrankung nimmt weltweit zu. Das HSV-Virus verbleibt im Körper des Menschen und kann bei jedem Sexualkontakt weitergegeben werden.

Infektionsweg: Übertragung von Mensch auf Mensch, durch engen Kontakt mit einem Infizierten. Höchste Infektionsgefahr besteht, wenn Herpes-Bläschen sichtbar sind. Das Risiko ist für Frauen höher als für Männer. Das Virus wandert in die Nervengeflechte im Rückenmark, wo es lebenslang verbleibt. Fieber, Menstruation, Geschlechtsverkehr, Stress und körperliche Anstrengung können einen erneuten Krankheitsschub auslösen.

Diagnose: Die HSV-Infektion muss von anderen sexuell übertragbaren Krankheiten abgegrenzt werden (Syphilis, Geschwüre unterschiedlicher Ursache im Genitalbereich, usw.). Festgestellt wird HSV durch fachkundige Ärzte, die zur Diagnosesicherung Laboruntersuchungen heranziehen.

Beschwerden: 90% der Infektionen verlaufen ohne Symptome. Kommt es zum Ausbruch, erscheinen Herpesbläschen im Genital- und Gesäßbereich. Sie sind schmerzhaft und können zu Geschwüren führen. Bei Frauen kann der Muttermund mit befallen sein. Der Enddarm kann sich entzünden. Begleitend: allgemeines Krankheitsgefühl, Fieber, Lymphknotenschwellung. Nachfolgende HSV-Schübe sind weniger stark ausgeprägt. **Herpes genitalis ist keine Bagatell-Erkrankung**, während der Schwangerschaft und unter der Geburt z.B., kann es zu Komplikationen für Mutter und Kind kommen.

Therapie: Seit Einführung von spezifischen Medikamenten besteht die Chance, dass die Häufigkeit des Wiederauftretens verringert wird. Die Medikamente werden in Tablettenform, in schweren Fällen als Infusion gegeben. Salben und Cremes können die Beschwerden lindern.

Verhütung: Kondome sind der beste bekannte Schutz, aber nur mäßig effektiv. Bei Menschen, die ihre Sexualität intensiv ausleben, sollten andere sexuell übertragbare Krankheiten mit untersucht werden. Eine Impfung gegen HSV ist leider noch nicht zugelassen.